

Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgekauft: vierzähliglich 4.50, bei maximaler täglicher Auflistung bis zum A. 6.— Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzähliglich A. 6.— Durch tägliche Versandbelebung ins Ausland: monatlich A. 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint täglich 1/2 Uhr, die Abend-Ausgabe Dienstag 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johannstraße 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abend 7 Uhr.

Filialen:

Otto Sturm's Contin. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 1,

Königliche 2.

Katharinenstraße 14, port. und Königstraße 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 548.

Donnerstag den 26. October 1893.

87. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Antrag des Leiters des Postbüros Geißfeld Schubel in Leipzig ist das bestellte Sachgut geliefert, vor dem Ortsbeamten Königswalde, Orte der Königreiche Sachsen und Österreich gelegen, vorsichtiglich auf 50.000 A abgeschaut, „Konservenfach“ genannte

Hotel- und Restaurationsgrundstück

Nr. 126 des Hauptbahnhofs, Nr. 216 p. des Hauptbahns und Nr. 339 des Grund- und Kapitalbesitzes für Klodge, einschließlich des Hotels und Restaurants-Innentores im Lagerhaus von 4212 A 60 A.

Den 15. November dieses Jahres,

11 Uhr Vormittags

im Nachgrundtheile öffentlich gegen das Weisungsrecht zur Versteigerung gestellt werden, wozu unter Bezugnahme auf die in der Gerichtsstadt Leipziger Straße 1, post. — und im Nachgrundtheile aufgestellten Anschlagtafel hierüber bekannt gemacht wird.

Dresden, am 20. October 1893.

Königl. Amtsgericht. Abt. III. a. B.

Dr. Kleinpell.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 26. October.

Wie sich jetzt herausstellt, hat die neue Finanzminister-Konferenz, die gehalten in Berlin geschlossen worden ist, sich nicht mit dem Weinsteuer-Einführung, sondern mit dem ganzen Steuerabkommen beschäftigt, mit dessen Hilfe die Kosten der Versorgungsorganisation und der Reichsfinanzreform gedeckt werden sollen. Die „Nord. Allgem. Zeitg.“ meldet nämlich in ihrer deutlichen Wörterausgabe:

Die Konferenz der Finanzminister der am Weinbau vorzugsweise betheiligten Staaten ist gestern Rechnung geschlossen. Auch bei dieser Gelegenheit trat die einstimmige Auffassung hervor, daß eine das Verhältnis der Einzelstaaten zum Reich regelnde Finanzreform im Interesse der Erdenr. der Matrikularkontrakte sei, da das gegenwärtige System der Matrikularkontrakte nach Fortfall der Übertragungen nicht anders bedeute, wie die Verlegenheiten des Reichs auf die Einzelstaaten übertragen.

Die ehemalige Einführung einer Einheitlichen Tabaksteuer- und Reichs-Stempelabgabe fandene standen einstimmige Billigung. Beigleichzeitig Entwurf eines Weinsteuergesetzes wurde beschlossen, weitere Erwägungen darüber anzuhören, ob nicht bei einer Erleichterung der vorgeschlagenen Kontrollen der finanzielle Erfolg der Vorlage gesichert erscheine mache.

Den niederschlagenden Gedanken wird diese Meldung natürlich auf die Tabakfabrikanten machen, denn nachdem die Finanzminister der Einzelstaaten den Entwurf des Tabaksteuergesetzes einstimmig gebilligt haben, ist kaum zu erwarten, daß im Bundesrat die Eingaben und Proteste der Fabrikanten viel Erfolg haben werden. Ihre Hoffnung beruht also fast allein noch auf dem Reichstage. Aber auch in den Kreisen des Abgeordneten stehen sich die Stimmen, welche die Rechnung befürworten, wenigstens die vorgeschlagenen Steuerprojekte nicht prinzipiell zu verwerfen. Wir erinnern besonders an die am Sonntag in Greifswald gehaltene Rede des Centrumsführers Dr. Lieder, in der er u. a. heißt:

„Wenn die direkten Reichsteuern nicht mehr reichen, dann werden die Matrikularkontrakte ins Un-

gemessen erhöht. Das ist der zeitige unlässliche Zusammenhang der reichen und einheitlichen Finanzen. Wir waren schon einmal so weit, daß im Jahre 1879 die Matrikularkontrakte eine solche Höhe erreichten, daß sie die Einzelstaaten an den Rand des Sanfterroits zu drängen drohten. Es ist leicht gefasst, daß die Partei, welche die Matrikularkontrakte durchgebracht habe, auch für die Mehrabgaben sorgen müßten. Aber das hat einen großen Haken. Ich bin der Ansicht, daß wir mitmachen müssen. Jeder, der es wohl mit dem Volke meint, muß mitmachen, und niemand darf vor jener Kunde sagen: Es geschieht dem Volke recht, wenn wir die Hände erfreien, manum laufe er wie eine Hundshunde. Um unsere Finanzen zu ordnen, brauchen wir jährlich 100 Millionen Mark mehr.“

Im weiteren Verlauf steht dann der Redner gegen die vorliegenden Projekte der Tabakabgabe und der Weinsteuer eine leidenschaftlich rüttig abneigte Stellung ein. Herr Lieder hat damit offen anerkannt, daß es sich bei der Ausführung eines nun einmal bestehenden Gesetzes nur noch darum handelt, wann, wie und von wem, nicht ob überhaupt die Kosten aufzubringen sind, und er hat ganz richtig daran die weitere Bemühung gehabt, daß, falls es nicht gelingt, dem Reich die nötigen neuen Einnahmen zu verschaffen, die Einzelstaaten sollte auftreten müssen, daß diese aber alsbald in die unerträgliche finanzielle Belästigung gerathen würden. So ist es in der That. Ist eine Vereinbarung über die vorliegenden Projekte nicht zu erreichen, so steht eine Schwäche ein, die notwendig zur vorläufigen Abmilderung des Rechts auf die Einzelstaaten führen muß. Es wird dann nicht lange dauern, bis von allen Seiten der dringende Rottus erschallt, das Reich möge wieder in Staat gehen, auf die Befreiung der Einzelstaaten zu verzichten. Es liegt daher im eigenen Interesse Deutscher, welche von der Einführung einer Tabakabgabe aus den Raus der gesamten Tabakabgabe befreiten, nicht leidlich gegen diese Steuer zu protestieren, sondern auch auf „bessere Vorschläge“ zu stimmen, die nicht auf die Einstimmung der gesetzabenden Gremien haben und die unumgänglich nötigen Erträge in Aussicht stellen.

Die Handelsverträge mit Rumänien, Serbien und Spanien, die bereits am 1. Januar 1894 in Kraft treten sollen, werden dem Reichstag alsbald nach der Eröffnung vorgelegt werden und müssen auch unverzüglich zur Verhandlung kommen. Rauentlich der rumänische Handelsvertrag wird im Reichtag viel Anstrengung erfordern, da er die Zollverabstetzung für Getreide auf 3% Mark enthält und Rumänien als Aufschluß für dieses Produkt eine wichtige Rolle spielt. Es wird damit bereits die große Streitfrage aufgerollt werden, die dem nächsten Winterfrust gegen den Handelsvertrag mit Russland zu Grunde liegt, die Frage, ob Deutschland noch fernherin Handelsverträge mit getreideausförmenden Ländern unter Gewährung der niedrigeren Normale abschließen soll. Es wird also gleich nach Beginn der Reichstagsabgängen die im Vande berreichende Regierung zum parlamentarischen Auftritt kommen, und auch auf die fertere Entwicklung unserer handelspolitischen Beziehungen zu Russland wird bei dieser Gelegenheit zweckmäßig eingehen.

Da ganz Österreich hat die Rede des Grafen Hohenwart sich, wie man der „Polit. Zeitg.“ aus Rom hört, sehr lebhaft gefallen, da die vereinigte Opposition enthalten ist, sofort nach Wiederaufnahme der Kammer einen Sturm auf

zu nötigen, und namentlich seine Erklärung, daß die conservativen Partei sich verpflichtet habe, auch für das städtische Bürgerthum, selbst wenn sich darin liberale Gegner befinden, einzutreten, wird als der Ausdruck einer ganz neuen parlamentarischen Situations angesehen. Das „Volksland“ schreibt bei der Aufführung des Arbeitsschlags ein Programm, und dieses liegt namentlich in den Worten: „Wir werden nicht zugeben, daß das politische Schwergewicht von den beständigen Clässen auf die Bevölkerung übergegangen und so ein Zustand geschaffen würde, den jeder Bürger weiß, wenn mir die Hände erfreien, manum laufe er wie eine Hundshunde. Um unsere Finanzen zu ordnen, brauchen wir jährlich 100 Millionen Mark mehr.“

Die Russen haben Paris verlassen; sie sind in der That trog der an sie gestellten Forderungen und lärmenden Viehleidens. Alle mit dem Leben davon gekommen. Ob ihre Freiheit nicht gelitten, wird sich erst später feststellen lassen. Es wäre jedenfalls nur ein Act der Gerechtigkeit, wenn ihnen die Pariser Woche als „Kriegsjahr“ angesehen würde. Die Pariser Blätter schlagen nach der Abreise der Beliegerter einen mehrmals rüttig und befehlenden Ton an. Sie besprechen das Resultat des russischen Schusses und kommen zu dem Ergebnis, daß die Russen die Annäherung der politischen Parteien verhindert und dadurch der Regierung die Möglichkeit geboten haben, mehr sozialistische und sociale Reformen einzuführen. Weiter nichts? Und kostet gegen diese Steuer zu protestieren, sondern auch auf „bessere Vorschläge“ zu stimmen, die nicht auf die Einstimmung der gesetzabenden Gremien haben und die unumgänglich nötigen Erträge in Aussicht stellen.

Wie der „Kreuzig.“ aus Rom berichtet, hat man in den österreichischen Kreisen nicht bei der formellen Bezeichnung der Russenfeinde in Frankreich bewegen können. Rauentlich der rumänische Handelsvertrag wird im Reichtag viel Anstrengung erfordern, da er die Zollverabstetzung für Getreide auf 3% Mark enthält und Rumänien als Aufschluß für dieses Produkt eine wichtige Rolle spielt. Es wird damit bereits die große Streitfrage aufgerollt werden, die dem nächsten Winterfrust gegen den Handelsvertrag mit Russland zu Grunde liegt, die Frage, ob Deutschland noch fernherin Handelsverträge mit getreideausförmenden Ländern unter Gewährung der niedrigeren Normale abschließen soll. Es wird also gleich nach Beginn der Reichstagsabgängen die im Vande berreichende Regierung zum parlamentarischen Auftritt kommen, und auch auf die fertere Entwicklung unserer handelspolitischen Beziehungen zu Russland wird bei dieser Gelegenheit zweckmäßig eingehen.

Die parlamentarische Campagne in Italien wird sich, wie man der „Polit. Zeitg.“ aus Rom hört, sehr lebhaft gefallen, da die vereinigte Opposition enthalten ist, sofort nach Wiederaufnahme der Kammer einen Sturm auf

Anzeigen-Preis

die eingesparte Zeitzeile 20 Pf.
Reklamen unter den Redaktionstiteln (4 Zeilen) 80 Pf., vor den Familienredaktionen (6 Zeilen) 100 Pf.

Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Zubehörlicher und Sillerloch nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gezählt), net mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postförderung A. 60.—, mit Postförderung A. 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Samstagabend 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Montagabend 6 Uhr.

Bei den Filialen und Nachschiffen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind bis an die Expedition zu richten.

Stadt und Verlag von C. Voigt in Leipzig.

auf die Stellung des Ministeriums zu unternehmen. Es wird bereits eine ganze Anzahl von Interpellationen vorbereitet, die den Kammer-Sitz am der ganzen Linie eröffnen sollen. Das Ministerium wird seineszeit diesen Entscheidungskampf bestreiten bei der Aufführung des Arbeitsprogramms des Kammerberatungsausschusses, indem es den Antrag stellen wird, als ersten Gegenstand die Finanzfrage und die Verarbeitung des Finanzprogramms der Regierung auf die Tagesordnung zu legen und die bereits angekündigte politischen Interpellationen bis nach Erledigung der Finanzfrage zu vertagen. Seigt es sich bei dieser Gelegenheit, daß das Cabinet noch über eine annehmbare Majorität verfügt, so wird dann an die Beratung der verschiedenen Gegenvorlagen geschritten werden, welche das Ministerium bereits der Herstellung des Gleichenheits im Staatshaushalt vorbereitet hat. Die Beratung dieses Gesetzesabschlusses dient sich bis zu den Weihnachtsferien auszuhalten. Nach Neujahr würde dann die eigentliche politische Debatte beginnen, nämlich über die Interpellationen betreffs der auswärtigen und der inneren Politik, das Resultat der Untersuchung der parlamentarischen Kommission über die Bankfrage u. s. w. Gibt das Ministerium, was sich gegenwärtig unmöglich vorzunehmen scheint, aus die Kampfen negativ herver, so kann seine Stellung für längere Zeit als gesichert betrachtet werden; zeigt es sich aber, daß die Majorität zusammengeschmolzen ist, so wird der Sturz des Cabinets unvermeidlich, und es kann sich dann dies um die Krise handeln, ob die eventuell ausbrechende Krise eine vollständige oder eine bloß teilweise sein wird.

Die ursprünglich auf den 14. Mai anberaumten, dann beiden parlamentarischen Kämpfen bis auf Weiteres verschieben Gemeindewahlen in Spanien sind nunmehr auf den 19. November angelegt. Sie werden ziemlich von grüblerischer politischer Tragweite sein, als bei Vangas, denn sie werden zeigen, ob die Siege der Republikaner bei den letzten Kommunalwahlen nur Einzelserfolge waren oder ob die spanische Nation tatsächlich ein republikanische Adelsherrn gerathen ist. Das Ereignis des vorwährenden Sommers sprechen hierfür. Die Republikaner werden jetzt, nachdem der Demokrat Pragerreiter an die Stelle des früheren Ministers des Innern, Venancio Gonzalez, getreten ist, unter günstigeren Bedingungen in den Wahlkampf einzutreten vermögen. Zugereitet hat sich zum Eintritt in das Cabinet nur auf die Zusage Sagasta's hin entschlossen, daß von einer Verbesserung der Wählerechte in Spanien der nichtrepublikanischen Parteien und von jeder Verlegung oder parteiischen Änderung der Wahlvorschriften Abstand genommen werde.

Die Silberfrage in Nordamerika nimmt den Charakter einer Schallangabe an. Im Jahre 1878 wurde die Blandbill angenommen, ein Gesetz, nach welchem die nordamerikanische Regierung auf Abwendung des Staatsbedarfs monatlich mindestens 2 Millionen und höchstens 4 Mill. Silberdollar im Werthverhältnis von 1:15,998 prägen und als gelegentlich Zahlungsmittel gelten lassen sollte. Das war eine direkte Unterstüzung des Silbermünzbehalters, die durch die immer mehr in Aufnahme kommende Goldförderung eine Unterwertung des weißen Metalls zu erwarten hatten. Die Blandbill kostete sie, aber sie genügte nicht. Als die Union 1890 sich im Blackinton-Vorwärts aufzulegen, wollte man neben den Republikanern, die man eigentlich gewonnen, wissen, ob sie ebenso wie die Silbermänner einen Vortheil gewähren. Unter dem Vorzeichen, für die Haarzahlung einzutreten, summire man der

Einflussverzehrung in Nordamerika nimmt den Charakter einer Schallangabe an. Im Jahre 1878 wurde die Blandbill angenommen, ein Gesetz, nach welchem die nordamerikanische Regierung auf Abwendung des Staatsbedarfs monatlich mindestens 2 Millionen und höchstens 4 Mill. Silberdollar im Werthverhältnis von 1:15,998 prägen und als gelegentlich Zahlungsmittel gelten lassen sollte. Das war eine direkte Unterstüzung des Silbermünzbehalters, die durch die immer mehr in Aufnahme kommende Goldförderung eine Unterwertung des weißen Metalls zu erwarten nicht. Als die Union 1890 sich im Blackinton-Vorwärts aufzulegen, wollte man neben den Republikanern, die man eigentlich gewonnen, wissen, ob sie ebenso wie die Silbermänner einen Vortheil gewähren. Unter dem Vorzeichen, für die Haarzahlung einzutreten, summire man der

Einflussverzehrung in Nordamerika nimmt den Charakter einer Schallangabe an. Im Jahre 1878 wurde die Blandbill angenommen, ein Gesetz, nach welchem die nordamerikanische Regierung auf Abwendung des Staatsbedarfs monatlich mindestens 2 Millionen und höchstens 4 Mill. Silberdollar im Werthverhältnis von 1:15,998 prägen und als gelegentlich Zahlungsmittel gelten lassen sollte. Das war eine direkte Unterstüzung des Silbermünzbehalters, die durch die immer mehr in Aufnahme kommende Goldförderung eine Unterwertung des weißen Metalls zu erwarten nicht. Als die Union 1890 sich im Blackinton-Vorwärts aufzulegen, wollte man neben den Republikanern, die man eigentlich gewonnen, wissen, ob sie ebenso wie die Silbermänner einen Vortheil gewähren. Unter dem Vorzeichen, für die Haarzahlung einzutreten, summire man der

Einflussverzehrung in Nordamerika nimmt den Charakter einer Schallangabe an. Im Jahre 1878 wurde die Blandbill angenommen, ein Gesetz, nach welchem die nordamerikanische Regierung auf Abwendung des Staatsbedarfs monatlich mindestens 2 Millionen und höchstens 4 Mill. Silberdollar im Werthverhältnis von 1:15,998 prägen und als gelegentlich Zahlungsmittel gelten lassen sollte. Das war eine direkte Unterstüzung des Silbermünzbehalters, die durch die immer mehr in Aufnahme kommende Goldförderung eine Unterwertung des weißen Metalls zu erwarten nicht. Als die Union 1890 sich im Blackinton-Vorwärts aufzulegen, wollte man neben den Republikanern, die man eigentlich gewonnen, wissen, ob sie ebenso wie die Silbermänner einen Vortheil gewähren. Unter dem Vorzeichen, für die Haarzahlung einzutreten, summire man der

Einflussverzehrung in Nordamerika nimmt den Charakter einer Schallangabe an. Im Jahre 1878 wurde die Blandbill angenommen, ein Gesetz, nach welchem die nordamerikanische Regierung auf Abwendung des Staatsbedarfs monatlich mindestens 2 Millionen und höchstens 4 Mill. Silberdollar im Werthverhältnis von 1:15,998 prägen und als gelegentlich Zahlungsmittel gelten lassen sollte. Das war eine direkte Unterstüzung des Silbermünzbehalters, die durch die immer mehr in Aufnahme kommende Goldförderung eine Unterwertung des weißen Metalls zu erwarten nicht. Als die Union 1890 sich im Blackinton-Vorwärts aufzulegen, wollte man neben den Republikanern, die man eigentlich gewonnen, wissen, ob sie ebenso wie die Silbermänner einen Vortheil gewähren. Unter dem Vorzeichen, für die Haarzahlung einzutreten, summire man der

Einflussverzehrung in Nordamerika nimmt den Charakter einer Schallangabe an. Im Jahre 1878 wurde die Blandbill angenommen, ein Gesetz, nach welchem die nordamerikanische Regierung auf Abwendung des Staatsbedarfs monatlich mindestens 2 Millionen und höchstens 4 Mill. Silberdollar im Werthverhältnis von 1:15,998 prägen und als gelegentlich Zahlungsmittel gelten lassen sollte. Das war eine direkte Unterstüzung des Silbermünzbehalters, die durch die immer mehr in Aufnahme kommende Goldförderung eine Unterwertung des weißen Metalls zu erwarten nicht. Als die Union 1890 sich im Blackinton-Vorwärts aufzulegen, wollte man neben den Republikanern, die man eigentlich gewonnen, wissen, ob sie ebenso wie die Silbermänner einen Vortheil gewähren. Unter dem Vorzeichen, für die Haarzahlung einzutreten, summire man der

Einflussverzehrung in Nordamerika nimmt den Charakter einer Schallangabe an. Im Jahre 1878 wurde die Blandbill angenommen, ein Gesetz, nach welchem die nordamerikanische Regierung auf Abwendung des Staatsbedarfs monatlich mindestens 2 Millionen und höchstens 4 Mill. Silberdollar im Werthverhältnis von 1:15,998 prägen und als gelegentlich Zahlungsmittel gelten lassen sollte. Das war eine direkte Unterstüzung des Silbermünzbehalters, die durch die immer mehr in Aufnahme kommende Goldförderung eine Unterwertung des weißen Metalls zu erwarten nicht. Als die Union 1890 sich im Blackinton-Vorwärts aufzulegen, wollte man neben den Republikanern, die man eigentlich gewonnen, wissen, ob sie ebenso wie die Silbermänner einen Vortheil gewähren. Unter dem Vorzeichen, für die Haarzahlung einzutreten, summire man der

Einflussverzehrung in Nordamerika nimmt den Charakter einer Schallangabe an. Im Jahre 1878 wurde die Blandbill angenommen, ein Gesetz, nach welchem die nordamerikanische Regierung auf Abwendung des Staatsbedarfs monatlich mindestens 2 Millionen und höchstens 4 Mill. Silberdollar im Werthverhältnis von 1:15,998 prägen und als gelegentlich Zahlungsmittel gelten lassen sollte. Das war eine direkte Unterstüzung des Silbermünzbehalters, die durch die immer mehr in Aufnahme kommende Goldförderung eine Unterwertung des weißen Metalls zu erwarten nicht. Als die Union 1890 sich im Blackinton-Vorwärts aufzulegen, wollte man neben den Republikanern, die man eigentlich gewonnen, wissen, ob sie ebenso wie die Silbermänner einen Vortheil gewähren. Unter dem Vorzeichen, für die Haarzahlung einzutreten, summire man der

Einflussverzehrung in Nordamerika nimmt den Charakter einer Schallangabe an. Im Jahre 1878 wurde die Blandbill angenommen,

von John Sherman eingebrochenen Bill zu, nach welcher das Haupt von Zeit zu Zeit Silber im durchschnittlichen Betrag von 4500 000 Dollar unentbehrlich zum Marktpreis, aber nicht höher als ein Dollar zu 371,25 ganz reines Silber anlaufen und dafür Altersrente im Betrage 1—1000 Dollar auszugeben; das Schamau darf die Kosten in Gold oder Silber einzahlen. Man erachtet hiervon, daß mit dieser Bill der Preis des Silbers, der in der ganzen Welt sank, gehalten werden sollte. So konnte es jedoch nicht fortgehen, und als Indien, nebst China, das einzige Silberwährungsland, zur Aufhebung der Silberwährung trat, mußte auch Nordamerika einen entscheidenden Schritt thun, wenn es nicht schädlich in seinen Staaten eingeschlossene Werthe liegen haben wollte. Der Schritt in das Silber mußte noch gemacht werden, und das will Cleveland, indem er die stricke Aushebung der Shermanbill herbeiführen will. Natürlich tritt er zu einer Menge am Silber interessierter Leute auf die Beine, die politisch teils Republikaner, teils von seiner Partei, nämlich Demokraten, sind. Die silberfreudlichen Republikaner freuen sich der Parteidrägerlichkeit Clevelands, die silberneidischen Demokraten wollen ihren Parteidräger nicht gern verlassen, daher die oft widersprechenden Widerungen, weil das Gelingen an der Waage des Senats schwankt. Das Republikanerhaus ist mit Cleveland einverstanden. Die neuzeitliche Debatte lautet nun darin, daß die Silberstaaten unter Sherman ein neues Project im Auge haben, das sich auf Herausgabe anderer Obligationen (nicht Raten) aus Vorf. der Silberabholung gründet, das aber auch dem gegenüber Cleveland fehlebt.

Deutsches Reich.

II. Berlin, 25. October. Die Aufhebung der Postfreiheit für Staatsdienststellen hat eine leeren weitaus und umfassende Ab- und Verordnung betreffs der von den einzelnen Verwaltungshäusern gehaltenen Posts zu folgen. Der Verlust, der daraus für ergebenden Nebenhäusern dadurch zu entstehen, daß wenigstens einen Theil der Dienststellen eine Pauschalverfügung für die von ihnen zu zahlenden Posten gewährt, von einer Erfahrung der erlegten Postabgaben in Einzelnen aber abgesehen wurde, begrenzt der Schwierigkeit, daß diejenigen Beamten, deren Entlohnung sich als ungerecht erwies, über die Klagenfähigkeit ihrer Entlohnung erfasst und, weil berechtigt, nicht wohl abzuweisen. Sogenannte Klagen läßt sich so eine Wehrbefreiung der Staatskasse in Aussicht stant, für welche sich, weil der Nachweis einer Durchzahlung in anderen Fällen nicht zu erbringen war, ein Ausgleich nicht bot. Es sind deshalb seines der preußischen Finanzverwaltung mit dem Reichs-Polizei-Verwaltung Verhandlungen wegen postfreier Verförderung der preußischen Staatsdienststellen gegen Gewöhnung einer Pauschalverfügung eingeleitet worden. Diese Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß vom 1. April nächsten Jahres ab gegen Gewöhnung einer vorläufig auf sechs Millionen Mark bemessenen Pauschalverfügung, deren Revision nach Ablauf einiger Jahre vorbehalten ist, die Staatsdienststellen, mit Ausnahme gewisser qualifizierter Stellungen, postfrei durch die Post befördert werden. Die übrigen Verhältnisse wegen Durchführung dieser Vereinbarung sind Geheimhände der Verhandlung zwischen den beteiligten Kestors.

A. Berlin, 25. October. Recht unnötige Kandidaturen für das Abgeordnetenhaus stellen die Conservativen in einer Reihe von Wahlkreisen auf. Es wird jetzt aus dem gegenwärtig nationalliberal vertretenen Wahlkreis Neukirch, der fast mit geringster Mehrheit zwischen dieser Partei und dem Centrum steht, die Aufstellung conservativer Kandidaten berichtet. Das im Wahlkreis sehr schwach vertretenen Conservativen kann dies nicht das Vermögen nennen, wohl aber mag es Spaltung in die Reihen des Gegners des Centrums tragen und damit die Auslastung auf Verstärkung der Geschäftshäuser des Herrn Lieber verhindern. Kann dies ein vernünftiger und patriotischer Zweck für die conservative Partei sein? Ganz ähnlich gesehen und vielleicht gefährlich ist das Auftreten dieser Partei in verschiedenen Wahlkreisen in Nassau, wo die Nationalliberalen einen schweren Stand gegen die Ultramontane haben.

* **Berlin, 25. October.** Die "Kreuzzeitung" veröffentlichte eine lange Liste von Gesetzen inwieweit, die angeblich dem Reichstag in der bevorstehenden Tagung zugehen sollen. Es ist darin so vielmehr alles zusammengetragen worden, was schon einmal den Reichstag verhindert hat, aber unterblieb geblieben ist, und dazu noch einige mehr. Wie wenig — so wird mehrere Blätter von offizieller Seite geschrieben — zweifellos die Zusammenstellung ist, geht schon daraus hervor, daß es so dargestellt wird, als sei eine Vorlage über Errichtung von Heimstätten zu erwarten. Die Regierung hat keinen solchen Entwurf aufgearbeitet; gemeint ist offenbar der bekannte aus der conservativen Partei hervorgegangene Entwurf, der es heißt, im Reichstag schon bis zur Kommissionserörterung gebracht habe. Ebenso liegt wahrscheinlich bei der Angabe, daß aus dem Reichstage des Innern ein Entwurf über Errichtung von Handwerkskammern erscheinen

werde, eine Verschmelzung mit den von dem preußischen Handelsminister veröffentlichten Grundzügen über eine neue Organisation des Handwerks vor. Allerdings hat der Staatssekretär des Innern, v. Voitlicher, im vorigen Jahre die Beratung der Interpellation des Centrums eingehend über die Absicht, territorial abgegrenzte Handwerkskammern zu schaffen, gesprochen, gleichzeitig aber die Schwierigkeit der Aufzettelung hergehoben und die Angabe eines bestimmten Zeitpunktes für die parlamentarische Reise des Sothe abgestoßen. Die Veröffentlichung der aus dem preußischen Handelsministerium hervorgegangenen Grundzüge und die Thatsache, daß weder das Staatsministerium noch Stellung dazu genommen, noch die Reichsregierung sich die leitenden Gedanken einer Arbeit zu eigen gemacht hat, deuten doch wohl darauf hin, wie wenig die Angelegenheit schon als spruchreif für den Reichstag erachtet wird. Ob endlich die Regierung schon beschlossen hat, in der bevorstehenden Session nochmals einen Versuch mit dem fröhlichen Trunkfestsgefege zu machen, möchte wie stark zweifeln. Bekannt werden dogmatisch und vom Befreiungsgesetz erhalten, dringen zu wünschen ist, daß das Reichstagsgesetz zu Stande kommt.

Der Kaiser arbeitete heute Vormittag allein und nahm keine Verträge entgegen.

Übermorgen wird Herzog Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha zum Besuch im Neuen Palais eintreffen.

Prinz Friedrich von Hohenlohe, der neuem kommende General des III. Armeekorps, traf gestern Nachmittag hier ein. Heute Abend geht er Berlin wieder zu verlassen, um auf lange Zeit nach Gotha zurückzukehren.

Erzherzog Albrecht von Österreich kam heute um 9 Uhr nach Berlin, wurde vom österreichischen Ministerpräsidenten Baron von Sevincius auf den Bahnhof empfangen und auf den Erzbischof bei der hier anwesenden Österreichischen Gesellschaft, dem Minnert u. d. Stadt geteilt. Danach bezog der Erzbischof nach der Österreichisch-ungarischen Posthalt, um dort das Erzbistum einzutragen. Um 12 Uhr erfolgte die Rückkehr von dem Baron Sevincius. Um 1 Uhr fand in der Jesuit-Galerie des neuen Palais ein Trier von über 100 Geistlichen statt. Im Anschluß desselben brachte der Kaiser einen Triumphzug auf den Erzbischof aus, welcher durchdringend erachtet.

Der bisherige Regimentsgeneral der Infanterie v. Rastenbach-Schack wurde gestern Mittag von Kaiser bei einer Anwesenheit auf dem kleinen Bahnhof beabsichtigt seiner Abreise entgegen. Der Kaiser hat sich nach Graudenz begaben und wird dort, wie es heißt, dauernd Aufenthalt nehmen.

Der zweite Sekretär des österreichischen Posthofs in Krakau, Gottlieb Seitz von Buttenheim, ist nach Verhandlungen abgesetzt, um im Auftrag des Reichslandschafts- und der Gewerbeaufsicht, der deutschen evangelischen Kirche am 31. October verhandeln. Die Vertretung des katholischen Amtes und im Besonderen der österreichischen Postkasse am Goldeckschen Hof bei der Jesuitenstraße hat sich entschieden, die Verhandlungen über die Gewerbe- und Anwesenheitsabreise durch das Postamt selbst zu gestalten.

In Sachsen das Generalkirchhof ist in den

letzten Tagen ein Militärgericht zusammengetreten.

Nach den geistlichen Bestimmungen bedürfen die gegen

Rheinland und Finnland angrenzenden Postbezirke der nachträglichen Zustimmung des Reichstags, und es sind daher, wenn bei diesen Eröffnung in der zweiten Hälfte des nächsten Monats der Zollkrieg noch andauern sollte, die Verordnungen unverzüglich dem Reichstag vorzulegen.

Finanzminister Miguel soll in einem Briefesgeschäft gekündigt haben, daß die Prämie für die Brautwindenauer bis auf Weiteres unentbehrlich sei. Besonders für die führenden Brenner sei die sogenannte Heißgasse notwendig, sonst diese sonst durch die norddeutsche Konkurrenz schwerer geschädigt werden würden.

Im vorliegenden Berichtszeitpunkt der nationalliberalen Landtagskandidaten sind, wie die "R.L.C." sich selbst berichtigend mitteilt, einige "verb. R.L.C." sich selbst anzeigen sollten, daß doch Mandat auch bisher in nationalliberaler Hinsicht war. Wie sind dies die Wahlkreise Schubin, Stadt Cassel, Villers, Wahlkreis Wiedenbrück, Oberaustrakreis, Stadt Frankfurt a. M. und Überfeld.

Die freisinnige Volkspartei basiert immer mehr nach "paedagogischen" Schlagworten. Das Kreisels hat in einer Berliner Wahlversammlung Reichsamt Träger, der Tischknecht und Diener der Fraktion, ausgegeben. Er weiß darauf hin, daß die Landtagswahlen im November stattfinden, da möchten die Wähler daran denken, daß ein Tübker, ein Schiller, ein Schopenhauer im November das Wahlrecht erbliden, und demgemäß recht gejammertreue Dorfschüler, vor allem natürlich Herr Albert Teodor Leibnitz, wählen. Geistreicher kann man nicht sein. In anderer, an andere Vorbilder erinnernder Weise ist der große Goldmann Kärtz demütig, den Knecht und Herz zu greifen. In einer Versammlung des III. Landtags-Vorstandsausschusses ist durch den Trost dieses Themas, daß er unter allen Umständen und ohne Rücksicht darauf, ob er nach oben hin anstehe, der einzige Mann bleibe werde, der er bisher gewesen.

Militär-Invaliden, im Staatsdienst befindliche und aus dem Staatsdienst mit Pension ausgeschiedene, hielten gestern Abend eine von etwa 800 Personen besuchte Ver-

anstaltung ab, um über ein gemeinschaftliches Vorhaben zur Erhaltung der Pensionärsschule zu berathen. Nach längerer Befredigung wurde einstimmig der Entwurf einer Petition an den Reichstag genehmigt, in welcher, unter ausführlicher Begründung des Antrages, um Abänderung des Pensionengesetzes dahin gebeten wird, daß jegliche Bestimmung über Kürzung der Pension bei Anstellung des Pensionärs im Civildienst fortfällt. Der Mehrzahl der Anwesenden erklärte sich, der "Welt" folge, berath, einem zu gründenden Militär-Invalidenverein beizutreten.

Die amtliche Commission zur Bearbeitung des deutschen Arzneibuchs, welche dieser Tage zusammengetreten war, hat in den neuen Nachtrag 14 Mittel aufgenommen, noch die Reichsregierung sich die leitenden Gedanken einer Arbeit zu eigen gemacht hat, deuten doch wohl darauf hin, wie wenig die Angelegenheit schon als spruchreif für den Reichstag erachtet wird. Nach der Aussicht, die bei den Beratungen so lange trat, sollen "patentärte" Mittel dem Arzneibuch häufig hinzufügen.

Breslau, 25. October. Die bietigen Sozialdemokraten beschlossen, ohne die Beschlüsse des Parteitages abzugeben, unter allen Umständen den Wahlkampf einzutreten, zu Gunsten des Freiheits.

* **Hann. a. S., 25. October.** Zur 50jährigen Jubiläum des Landwirtschaftlichen Centralvereins der Provinz Sachsen fand im städtischen Schlossbau ein Fest statt, das gegen 1000 Theilnehmer demonstrierte. Er schienen waren u. a. der Staatsminister v. Heyden, der Oberpräsident der Provinz Sachsen v. Hammer, Eiche, der Regierungspräsident v. Ditsch, der Landeshauptmann Graf Wimpingerode, ferner Vertreter der Stadt und der Universität Halle, der Handelskammer, des Bank- & Economie-Collegiums, der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft sowie vieler anderer Behörden und wirtschaftlicher Körperschaften. Nachmittag fand ein Feuerwerk statt, Abends eine Festveranstaltung. Hier morgens ist die Verstärkung der landwirtschaftlichen Fachschulen geplant.

* **Hann. a. S., 25. October.** (Sozialistischer Vorlesung) Heute wurde eine Resolution zur Wehrfreiheit verholt, welche empfahl, daß die Schädigung der Arbeiterschichten durch die Industriewerke gezeigt werden. Die Befreiung der Arbeiterschichten durch die Industriewerke bringt keinen Gewinn, sondern nur Verluste. Der "Welt" ist ein Artikel: "Moderne Despotismus", der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen könnten widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

* **Königsb., 25. October.** Gegenüber der Abfahrt des Erzherzogs Grafen Hoensbroch, in den "Preußischen Jahrbüchern" neue Entwicklungen über den Deutschenkrieg bringen zu wollen (genau ist ein Artikel: "Moderne Despotismus"), der im Novemberheft der "Deutschen Jahrbücher" erscheinen wird. Der "Welt" ist ein Artikel: "Deutsche Jahrbücher", dem derselben Riemann gewidmet. Er schreibt darüber: "Die bietige Reichszeitung", daß dieselben Niemand gewinnen würde, und sagt die Drohung hinzu, andere Gefühlsungen (?) dagegen werden widerstehen (?).

festen anvertraut werde. Der Artikel nimmt sich fast wie größer, weil dieselbe bekanntlich Ende dieses Monats geschlossen werden soll.

* Paris, 26. October. (Teleg.) Auellan erwähnte auf dem bei dem Festessen im Rathaus auf den auf ihn angebrachten Tisch, in Rückland gelte ihm für die bedeutendste Industriehabt, er trete auf die Municipalität, die Bürgerchaft und den Präsidenten Carnot. Am dem Freitag nahmen die Civil- und Militärbehörden Theil. Nach nahmen die russischen Offiziere noch an einem Banquet Theil, welches ihnen der Präsident gaben. Der Entschluss war, dass man die Russen und Militärs einlädt der Maschinen amerikanische Bürger sein mühten.

Colonial-Nachrichten.

* Vom Wissmann-Dampfer. Nach einem vom Raaffa bei dem Deutschen Antislavery-Committee eingelaufenen Bericht hat der Dampfer "Hermann von Wissmann" am 12. August dieses Jahres seine Probefahrt auf dem Raaffa mit geringem Erfolg beendet. Obwohl das noch unzählige Personal die Raaffa-Straße noch nicht zu halten vermochte, machte der Dampfer in der Stunde doch bereit alle Seemänner und fand nach Beendigung der Probefahrt als betriebsfähig in Dienst gestellt werden.

Italien.

* Rom, 25. October. In Sizilien nimmt die sozialistische Propaganda unter den Soldaten großen Umfang an. In Palermo wurden zwei Unteroffiziere wegen hoher Beziehungen zu den sozialistischen Vereinen degradiert und nach Capri deportiert. In dem Sizilianischen Kreis (Sizilien) verjagte das dem Bürgermeister, der im Verein mit dem Gemeinderath neue Steuern einführen wollte. Die zur Hilfe herbeieilenden Garibaldi wurden verwundet und entwaffnet. Garibaldi muhte die Ordnung wieder herstellen.

Spanien.

* Madrid, 26. October. (Teleg.) Zahlreiche Einwohner der baskischen Provinzen protestieren gegen den Handelsvertrag mit Deutschland.

Großbritannien.

* London, 25. October. Der Herzog von Coburg wurde von der Königin ernannt, ihr aus dem Coburg-Hausen-Denkmal an den Herzog-Lenfant richtete. Dieselben sollen der Sammlung politischer Papier einverlebt werden, welche die Königin in ihrer Privatsphäre in Buckingham-Palast besitzt. — Die Königin soll den Wunsch ausdrücklich haben, im Frühjahr nach Neapel zu gehen, und der König von Italien soll ihr Schloss Capodimonte zur Verfügung gestellt haben. — Die Regierung ließ erklären, dass die Veränderung der Friedenstexte zwischen dem Gouverneur von Hongkong und dem Premierminister Rhodes unbedingt sein. Ebenso bewilligte die Regierung die Ausstellung der Südostasien-Kampagne um die Füchse ihrer einzigen Siege zu bringen; sie bestätigte zeitig, die späteren Friedensverhandlungen zu überwachen. Die Erklärung wurde mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen.

* London, 26. October. Das Parlament der Grafschaft Ulster hat eine Resolution angenommen, worin dem Oberhaus die Ablehnung der Home Rule gefordert wird. — In den Koblenzwerken von Newmarket ist die Arbeit zu den früheren Vorbildern wieder aufgenommen worden, wodurch 800 Bergleute Beschäftigung erhalten.

Dänemark.

* Kopenhagen, 25. October. Der Landgraf von Hessen ist heute hier eingetroffen.

Rußland.

* Petersburg, 25. October. Herr von Giers, welcher in Folge Erfahrung eines Rückfalls erlitten, hat sich entschlossen, dass er bereits Abschüsse unternehmen kann. — Das Beinden des Generals Gurko liegt noch zu wünschen über. Daß der General bereit erholt hatte, trat er Rücksicht ein. Die Behörden haben den Warthauer Blättern verboten, Nachrichten über das Beinden des Generalkommandos zu veröffentlichen. P. C. König Olga von Griechenland wird demnächst die Rückreise nach Athen antreten. — Der Präsident der centralistischen Kommission, General Baijew, in einem Schlaganfall erlegen. Ein Nachfolger wird General Ussow sein, der gegenwärtig Chef des Gouvernements von Kasch ist.

Orient.

* Belgrad, 26. October. (Teleg.) Der Finanzminister soll die Wicht haben, im November der Stephaine einen neuen Kulturrenten vorzulegen.

P. C. Der gegenwärtige serbische Vertreter in Sofia, Steffan, dieser demokratische Döpplinger verlegt werden. Der zu seinem Nachfolger bestimmte Dr. Milanovitsch wird sich Ende December zum Austritt seines neuen Postes nach der bulgarischen Hauptstadt begeben. Mit der Reibeführung der diplomatischen Verbindungen in Paris, Budapest und Sofia gilt die Reihe der angeführten Veränderungen im diplomatischen Corps als abgeschlossen.

* Budapest, 26. October. (Teleg.) Ungarnes Aufsehen erregt, wie Hirsch's Bureau wissen will, ein allgemein curstisches Gerücht, wonach die Unterchrift des Königs zu einem Actenstück erfälschen worden sein soll, welches einen wohlhabenden Verbrecher Ramond Schwab (?) angeblich wider den Willen des Königs begnadigt. Das Gerücht will weiter wissen, dass das Entlassungsgesetz des Unterrichtsministers Jonek, welcher interimistisch das Justizministerium leitet, mit jener Angelegenheit in Verbindung steht (?).

* Sofia, 26. October. Das Kriegsministerium wählt unter den konkurrierenden Offizieren fünfzehn der besten aus und entließ einen Hauptmann und 11 Oberleutnants auf die italienische und einen Oberleutnant auf die belgische Militär-Academie.

Japan.

* Das Reichsamt wird gemeldet, der im nächsten Monat zu eröffnende japanische Reichstag werde sich mit Vertragsschriften beschäftigen. Die Regierung habe eben bestimmt, wie die für öffentliche Arbeiten bestimmten Gelder außerordentlich verwandt habe. Politische Vereine, die den Aufstand der Freuden im Inneren und den Banden verbündet, seien in letzter Zeit sehr zahlreich und mächtig geworden.

Afrika.

* Aus Johannesburg wird gemeldet: Das Entfernen direktor Vorstellungen aus Berlin gegen das Dynamitmonopol, das eine Verleugnung der Glorie der meiste begülligen Nation bedeutet, hat die Transvaal-Regierung veranlaßt, vorsichtig auf das Monopol zu verzichten. Der britische Vertreter soll sich persönlich anstreben zur Sache gestellt haben, obwohl England bei dem Handel mit 100 000 Pfund jährlich beteiligt ist.

Amerika.

* Chicago, 26. October. (Teleg.) Bis jetzt sind 20 Millionen Autos zum Besuch der Ausstellung verkauft worden. Der Zuspruch zur Ausstellung ist jetzt weit

Begleitung bei Sultans bei Tage lang Feierabend auf, die ganz interessantes Bild bilden. Die Leute, mit Strohhaufen und Borden- und Schalen behangen, tragen unterschiedliche Kleidung wie ein Mann. Ich schaue den Sultan, den Leute grüßen; wir treten Seite. Brillen führt die lange Schärpe an. Während der ganzen Nacht, wo die Krieger schlafen, führen Handwerker verschiedene Handarbeiten aus. Das meiste Geschäft leben Alter ist auch sehr wichtig betrachtet. Bei einzelnen Tagen hilft das Kind auf dem Rücken und einige Schellen an den Beinen die Kleidung. Sie tragen die ganze Nacht unter eisigerem Gelände und stampfen mit den mit Schellen behangenen Beinen; ich habe die Rücken der Menschen bewundert. Nachdem nach einigen Tagen die Krieger geputzt waren und etwas Ruhe eingesetzt war, kam in mir ein Hauf von Handarbeiten, weil mir es im Bett zu eng und ungemütlich wurde. Ich habe darauf Streitigkeiten in die Wohnung gemacht und in der Ebene um Wonga das Ziel unserer Rundfahrt gefunden. Es wimmelt dort von Kaufleuten von Gebeten und Antikonen. Ich habe jetzt zwei große Dokumente gemacht und das erste Mal 6 Jahren und 3 Minuten, das andere Mal 4 Jahren, 7 Minuten und ein Stückholz geschossen. Die Leute kennen den Sultan, den Sultan kann, sie ziehen nur aus Sultans. Ich habe das Land eben in und habe mein Gesäß und mein Bein geschnitten. Es geht nicht mehr, wie ich mich aus meiner Wohnung entfernen kann. Ein anderer Mal meinte Hellmesberger von einem ungewöhnlichen Material, der sehr unbeschreiblich in seinem Verhältnis zu anderen Materialien war, nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfangs für ein vorübergehendes Unwohlsein gehalten. Hellmesberger hatte einer Vorstellung der „Santa Lucia“ in der Oper beigegeben und fand am Bühnenende erfüllt; bald wurde jedoch sein gesamtes Leben erfüllt. In diesem Zustand wurde er nach einer Premiere: „Wie glücklich wäre jetzt der Mann, wenn er würde, wie ihn die Oper gefallen bat!“ Ein anderes Mal in der Oper eine alte anstrengende Probe ist die Weiberbekleidung einer älteren Dame. Hellmesberger sprach zu den Hauptdarstellern: „Kinder, geht nach keine Nähe! Diese Oper hat kein mit der guten Biegung nichts gemacht.“ Von einem leichtbeweglichen Musiker, der immer verschoben war, meinte Hellmesberger: „Wer geht in seinem Reichtum so fern, bis er mich nicht und sich einen Platz nehmen will.“ Unter der Zeit des Jahres wurde der früher unermüdliche, lebensfröhliche Mann allmählig älter, in sich geschrumpft. Er begann zu kranken, während sein jugendliches Antlitz den kleinen Werktätigkeiten des Alters noch stand hielt. Auch das lädierte Leben, das ich jetzt auf dem Krankenlager warf, wurde anfang

Beilage z. Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 548, Donnerstag, 26. October 1893. (Abend-Ausgabe.)

Königreich Sachsen.

Leipzig., 26. October. Die für die bevorstehenden Stadtvorsteherwahlen aufzustellende Bürgerschaft ist bereits als Unterlage für den genannten Wahlkampf gegeben worden und soll baldmöglichst nach den erforderlichen Besichtigungen abgeschlossen werden. Als vorläufiges Resultat ist anzuhören, daß 23 603 Einwohner der Stadt Leipzig als Bürger verzeichnet sind, und verteilen sich dieselben auf die 8 Wahlbezirke mit 703 (einfach), 119 ausdrücklich wohnenden, 632, 486, 601, 683, 494, 651 und 498, zusammen 4743 anfassigen und 2865, 2987, 2360, 2500, 2420, 1321, 1903 und 2504, gesammt 18 860 unanfassigen Bürgern.

Leipzig., 26. October. Wie das Plan, in Leipzig einen Palmengarten zu errichten, steht in weiter Kreis naturgemäß lebhaftes Interesse kurs. Mit Einmühligkeit ist dem Projekt die lebhafteste Zustimmung zu Theil geworden. Nicht geringer Interessentenbruch besteht auch bei Darlegungen, die in einer Versammlung des Bezirksvereins West-Leipzig morgen Abend der Vorsitzende des Beirats Gartnervereins, Herr Handelsräther Mohr von, über das Palmengarten-Projekt geben wird.

Leipzig., 26. October. Infsoz konkurrieren sehr siedentaristischer Juwelen und einer Unterstützung des Rates in Höhe von 1000 Mark aus der Stiftung des Stadt Leipzig ist der Kirchenchor in den Stand gebracht, auch die 10 Pfennige des Schiffes unserer alten Predigtkirche Nicolai-Kirche mit reichen, klassischen Schnüren verziert zu können. Die Ausführung ist Herrn Coel de Bouché in München übertragen worden. Die 10 Pfennige werden in chronologischer Reihenfolge das Leben Jesu zur Darstellung bringen. Wie der „Hanswurst“ hierzu meint, steht zu kosten, daß Herr de Bouché im Laufe des Winters die ganze Arbeit vollendet, sobald die Nicolai-Kirche gegen Pfingsten ihren vollen Schmuck erhalten haben wird.

Berlin. Heintz XLVII. Nach heutiger Berichtung in unserer Stadt ein. Nach Einsamme des Deputaten im Reichsministerium Steinmann & Sohn, welche der King um 1 Uhr 4 Min. mit der Begründung habe.

Leipzig., 26. October. Ein verdienstvoller Rathsbeamter Herr Baumeister Haubold, beginnend am Montag sein 25-jähriges Dienstjubiläum und empfangen bei dieser Gelegenheit die Glückwünsche seiner vorgezogenen Freunde, seiner Kollegen und Untergesetzten. Wie es ihm beschlossen sei, noch lange in gleich ehrwürdiger Weise seines Amtes zu wachten wie bisher.

Leipzig., 26. October. Dem derzeitigen Oberhaupt unserer Universität, Herrn Prof. Dr. theol. Briegel, ist vom König das Ritterkreuz I. Klasse des Verdienstordens verliehen worden.

K. W. Leipzig., 26. October. Professor Dr. med. Hermann Lenk hält Sonntags, den 29. d. M., 12 Uhr Mittags in der Aula des Augusteums seine Eintrittsvorlesung. Thema: Das Fortschreiten der klinischen Medicin auf dem Gebiete der Magenkrankheiten.

Leipzig., 26. October. Im Laufe der letzten Monate wurde in der Nähe der Marktstraße eine ganze Anzahl zum Theil mit Hand bespannter Handwagen gestohlen, ohne daß es gelingen wollte, den Diebe auf die Spur zu kommen. Am Mittwoch wurde nun ein 45 Jahre alter Handarbeiter aus Schneidersberg, der bereits viele Strafen wegen Diebstahls hinter sich hat, in der Nähe der Marktstraße festgenommen, als er eben wieder einen Handwagen, den er gestohlen hatte, wegführte wollte. Dem bisher in Bitterfeld wohnhaft gewesenen Dieb sollen bereits etwa 10 solcher Diebstähle nachgewiesen werden.

In vergangener Nacht griechen in einem Holzhaus der Wargener Straße in Neukirchendorf durch heranfallen gekommenen Räuber aus einem Holzloch unter der Marktstraße, sowie eine Bettlerplatte in die Hände stießen. Drei Männer wurden von den Bandenbüschen schnell bestohlt. — Gleichzeitig wurde in der Steinkirchstraße eine Wäsche Witten aus Thunberg von einem Kleiderbüschel überfallen und an den nahen Handtisch gestopft. Die Behörden werde nach dem Frankenhaus gesucht. — Gleichsam am Marktstraße aus dem Frankenhaus gestohlen, auf der sie noch Vorwürfe erheben, daß man ihnen nicht mehr in den Weg gestellt habe und daß sie das Mikroskop bereits für 15. L. verkaufen hätten.

Hortensee., 26. October. Vor etwa 8 Tagen wurde in der Gegend von Wittenfeld ein zu einem Kaltwaffengebäude Pulverhaus erbrochen, wobei den Dieben gegen 50 Kilo Dynamitpatronen in die Hände fielen. Über der Verbleib dieser überaus gefährlichen Sprengstoffe ist bisher nichts zu erfahren gewesen. Da derartige Dickehölle Witten in Händen angesetzt, wobei den Einbrechern außer verschiedenen Gütern auch das zum Geschäftshaus benützte Mikroskop und ein Stempel in die Hände fielen. Die frechen Verbrechen deponieren die Dreistigkeit, am Sonnabend aus dem Frankenhaus eine mit dem frischen Stempel versehene Postkarte zufliegen, auf der sie noch Vorwürfe erheben, daß man ihnen nicht mehr in den Weg gestellt habe und daß sie das Mikroskop bereits für 15. L. verkaufen hätten.

Wittnau., 26. October. Auf einem Fabrikneubau, bei dem man gegenwärtig mit der Aufführung der Dampfheizung begonnen hat, fürzige ein darauf arbeitender böhmischer Maurer die 17 Meter hohe Eife im Innern hinab bis auf den Grund. Das Gerücht, auf dem sich der Maurer befand, war vermutlich überliefert worden und brach zusammen. Gerüchte als ein Wunder ist es anzusehen, daß der Mann bei diesem gewaltigen Sturz in die Tiefe keine lebensgefährlichen Verletzungen erlitten hat; durch das mehrfache Auftauchen auf die im Innern angebrachten Steigleiter ist es natürlich ohne mehrfache Handhabungen nicht abgängen, so daß er in sein Quartier gekommen werden mußte, doch in der Zukunft desselben angewandt ein darüber, daß er in Zukunft wieder arbeitsfähig werden wird. Jedenfalls ist unten das Aufzugsloch dadurch etwas gemildert worden, daß der Mann auf ein unterschobenes letztes Element aufsitzt, das zerbrach und wodurch eine Abschwächung des Falles eintrat.

Görlitz. Abend hat eine in der Rathausstraße zu Görlitz wohnende Kaufmannsfamilie ihr unglaublich rücksichtsvolles Verhalten, das sie das Urteil aufheben brachte.

Im Schauspiel des Geschäftsstücks von Herrn Herold, Dichter des Stoffes J. A. Dietrich, Petersstraße, steht eine an dem Atelier des Stoffes hervergangene prachtvolle leidende Fabrie aufgestellt. Die Fabrie darf als ein Meisterwerk heimischer Kunstdarstellungen bezeichnet werden, sie ist ein Geschenk des Alten Herrn der Burghofburg Görlitz zum jährligen Stiftungsfest, das Ende nächsten Monats hier gespielt werden soll.

Am Dienstag Abend im Reichs-Burgtheater von Herrn Carl Rößler veranstaltete Freier des Königlichen Militärtheaters Jubiläum König Albert's verließ in erster Reihe des Theaters. Die vielen Blumen des Theaters waren so auf den leeren Platz gelegt, so daß viele helle Kommandanten Rütteln nicht mehr finden konnten. Ein der Seite entsprechendes Konzertprogramm wurde von der Kapelle des hiesigen Militärtheaters aufgeführt. Zündend wieht sie von Herrn Rüttel verabschiedet und von Herrn Hasbildung vorgetragene Prolog, ehe ein von Zögernamenten geduldetes Stille, das neben einigen anderen patriotischen Liedern gewünscht geblieben war.

— In der Seitzer Straße Nr. 18 (Nordische Gildehaus) ist ein frischgezogener Haftling ausgerichtet.

Leipzig. Bisher stellt sich immer in unserem Orte ein Mangel an Sommerwohnungen, namentlich für Leipziger, die in unmittelbarer Nähe der Stadt nach einer Wohnung machen wollen, heraus. Um diesen schon längst empfundenen Mangel wenigstens etwas zu begrenzen, wird das Sommer-Gebäuflement „Wargau“, das in die Hände des Herrn Carl Bernhard Heinecke übergegangen ist, noch in diesem Jahre vollständig umgebaut und ganz neuwertig vergrößert. Der Umbau wird im Hochparterre einen großen Restaurationsraum mit Colonaden und in der ersten Etage nur Sommerwohnungen enthalten. Da von Leipzig aus, namentlich von Vereinen, Schulen, Institute u. s. g. diese Gebäudefläche ausgelagert wird, wegen des großen, wohl umzäunten Spielplatzes und wegen der direkten Verbindung mit der Stadt, so dürfte diese Nachricht Bürgern interessant sein.

Wohlsein., 25. October. Heute haben sich 25 Jahre erfüllt, seit die Eisenbahnlinie Döbeln-Röhrsdorf-Nossen den Betrieb übernommen wurde. Damals, es war ein Sonntag, zeigten Stadt und Bahnhof trotz der vorigestellten Jahreszeit einen geschäftsmäßigen, wie er hier nur selten gezeigt worden war. Die um 10 und 11 Uhr eintreffenden ersten Personen-

wurden von Tausenden Menschen von Röhrsdorf und Umgegend, die auf dem Beren und längs der Bahnhofstraße standen, mit Jubel begrüßt und mit Blumensträußen und den maniereten Klängen eines starkbesetzten Blasenkorps begrüßt. Das Fest des Tages wurde auch ein solmem Festmahl voranstellt. Die fröhlichen Erwartungen und Hoffnungen, die man an die neugewogene Eisenbahn knüpft, zu der sich 1875 auch die Städte Röhrsdorf-Hainsch-Chemnitz gesellten, sind trüglich in Erfüllung gegangen.

B. Reitzen., 25. October. Der allgemeine wissenschaftliche Verein hier, dessen Vorsitzender Herr Reichsbeamterpolizei-Präsident W. feierte am 21. d. M. sein 10jähriges Stiftungs-Jubiläum im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder. Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der Reichsbeamterpolizei wurde aber auch die Gesellschaft verlegt. Das 10jährige Stiftungs-Jubiläum wurde durch einen Festvortrag des Herrn Reichsbeamterpolizei-Volkes über das Thema: „Die Pol. in Prag“ gezeigt.

Elster., 25. October. Da es neuer Zeit die Schriftsteller auch in unserer Gemeinde in förmlicher Weise zu vereinen, so ist der Verteilung von Selbstverleihen und Selbstverleihen im Restaurant Warburg. Der Verein zählt 87 Mitglieder.

Seit dem Bestehen derselben sind 111 wissenschaftliche Vorträge gehalten worden, welche die verschiedensten Gebiete der Wissenschaft berührten. Auch wurde ein technischer Vortrag, welches mehrere Vorträge über das Eisen und über Eisen gezeigt. Die Bezeichnung der Mitglieder war fast eine rege. Neben der

